

## Punkt 1 im Wettbewerb: QUALITÄTSARBEIT

„Wir haben das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß die von Ihnen in den letzten Jahren an unseren Konzern gelieferten Diesellokomotiven V 10 C so zu unserer Zufriedenheit arbeiten, daß wir Ihnen einen neuen Auftrag geben.“ Dieser Brief aus der VAR an den VEB Lokomotivbau „Karl Marx“ Babelsberg ist eine Anerkennung der Qualitätsarbeit unserer Lokomotivbauer und der Werkstätten der Zulieferindustrie. Er unterstreicht die Notwendigkeit, den Kampf um höhere Qualität zum Bestandteil der Parteiarbeit zu machen.

Wir bemühen uns als Betriebsparteiorganisation, die Beschlüsse des Zentralkomitees gründlich auszuwerten und besonders die ideologische Arbeit zur Erreichung einer hohen Qualität der Produktion zu verbessern. Wir erläutern unseren Genossen und Kollegen die Zusammenhänge zwischen der Bedeutung des Kampfes um höchste Qualität, die politische und ökonomische Stärkung unserer Republik und die Lösung unserer nationalen Mission. Dabei suchen wir ständig nach neuen Methoden und Formen in unserer Arbeit.

Die Mehrheit der Genossen und Kollegen unseres Werkes leistet am Arbeitsplatz eine gute Qualitätsarbeit. Doch noch nicht alle verstehen schon, daß wir mit unseren Lokomotiven im In- und Ausland unsere

Republik und unseren Betrieb repräsentieren. An den Lokomotiven steht nicht nur der Name „VEB Lokomotivbau ‚Karl-Marx‘, Babelsberg“, sondern auch (symbolisch gemeint) der Name jedes Mitarbeiters des Betriebes.

Vor einigen Tagen nahm ich an einer Versammlung der Parteigruppe im Radsatzbau in der Mechanischen Werkstatt teil. Wie in allen Parteigruppen stand auf der Tagesordnung die Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung der SED. In der Diskussion ging es um die Weiterführung des innerbetrieblichen sozialistischen Wettbewerbs auf der Erzeugnisbasis und um die Übernahme von neuen, höheren Verpflichtungen durch die Genossen und Kollegen. Es

herrschte Einigkeit darüber\* daß die Parteigruppe der Motor sein muß. Auf die Frage eines Genossen: „Wie erreichen wir, daß die führende Rolle der Partei den Kollegen bewußter wird und sich das Vertrauensverhältnis der Kollegen zur Partei verbessert?“ antwortete der Meister, Genosse Vermeiren: „Solange Kollegen wieder in Ordnung bringen müssen, was du als Genosse nicht ordentlich bearbeitet hast, wird sich das Vertrauensverhältnis der Kollegen zu uns nur schwerlich verbessern!“ Er kritisierte den Genossen wegen seiner unzureichenden Qualitätsarbeit und wurde dabei von den Mitgliedern der Parteigruppe unterstützt. Im Ergebnis der kritischen Aussprache verpflichtete sich der Genosse, seine Qualitätsnote zu verbessern.

### Für gutes Geld auch guter Arbeit

Die Erreichung des Höchststandes in Technologie, Qualität und Kosten bei unserem Haupterzeugnis, der Großdiesellokomotive, nimmt den dominierenden Platz im inner- und überbetrieblichen sozialistischen Wettbewerb ein. Regelmäßig einmal im Monat legen alle Kollektive Rechenschaft über die Ergebnisse im Wettbewerb ab. Dabei werten sie auch gründlich die Entwicklung der Qualität, des Ausschusses und der Nacharbeiten aus. Bei den Rechenschaftslegungen kommt

es zu Auseinandersetzungen mit denen, die eine ungenügende Qualitätsarbeit leisten. Es bleibt jedoch nicht nur bei der Kritik, sondern es wird auch nach den Ursachen für schlechte Qualitätsarbeit geforscht. Teilweise sind diese ideologischer Natur. So gab es, wenn auch vereinzelt, die Meinung: Hauptsache, mein Geld stimmt! Mit solchen Kollegen setzten sich die Mitglieder der Kollektive öffentlich kritisch auseinander. Sie verlangten von den Kollegen, daß sie für gutes Geld auch gute Qualitätsarbeit leisten.